



**UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN**

Universitätsbibliothek Paderborn

Rechenschaftsbericht des Rektorats

Universität Paderborn

Paderborn, Nachgewiesen 1983/87 - 1991/92

Forschungs- und Technologietransfer

urn:nbn:de:hbz:466:1-8519

bieten der Produktionstechnik, Robotik und Antriebstechnik, der chemischen Verfahrenstechnik, Analytik und Biotechnik sowie auf dem Gebiet des Layoutentwurfs für hochintegrierte Schaltungen und dem Gebiet der Bildverarbeitung.

FORSCHUNGS- UND TECHNOLOGIETRANSFER

Besondere Bedeutung kommt dem Forschungs- und Technologietransfer zwischen Hochschule und Wirtschaft zu. Das Rektorat sah dabei die Notwendigkeit, den vielschichtigen Diskussionsstoff des Forschungs- und Technologietransfers zu strukturieren.

Am bekanntesten und seit langem bestens eingespielt ist die Zusammenarbeit zwischen der Hochschule und größeren Unternehmen an mittelfristigen Projekten, häufig unter Einwerbung von Drittmitteln, z.B. vom Bundesministerium für Forschung und Technologie.

Der zweite Bereich umfaßt die Zusammenarbeit mit kleineren Firmen. Kleinere Firmen haben - bei tragfähiger Produktstruktur - Detailprobleme, die durch Beratung und Hilfestellung seitens der Hochschule lösbar sind. Wenn sich die Diskussion mit Hochschulangehörigen auf Detailprobleme beschränkt, sind im allgemeinen die Hemmschwellen nicht allzu hoch.

Aktivitäten dieser Art laufen im Rahmen des Landes-Programms "Technologie-Beratung kleinerer und mittlerer Unternehmen in Nordrhein-Westfalen (TBNW)". Mit etwa 150 Beratungen pro Jahr ist die Hochschule sehr aktiv.

Ein weiterer Transfer ergibt sich mit Firmen, die eine innovationsbedürftige Produktionsstruktur haben. Dabei wird häufig erwar-

tet, daß die Hochschule fertige oder fertigungsreife innovative Produkte abliefern. Die Hochschule ist zwar in der Lage, Lösungsvorschläge und Konzepte für innovative Produkte zu erarbeiten, es ist jedoch im allgemeinen nicht ihre Aufgabe, betriebssichere, fertigungsreife, dem Markt angepaßte, kostengünstige, serieneingeeignete Produkte in engen zeitlichen Grenzen zu schaffen. Es ist auch nicht ihre Aufgabe, unternehmerische Entscheidungen zu treffen.

Eine wesentliche Unterstützung des Technologie- und Forschungstransfers ergab sich durch ein Sonderprogramm des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung, aus dem der Hochschule drei Stellen befristet bewilligt wurden. Die auf diesen Stellen tätigen Mitarbeiter haben am Aufbau von Informationssystemen in Kooperation mit den benachbarten Hochschulen, dem Regierungspräsidenten und der Industrie- und Handelskammer mitgearbeitet.

BERUFUNGSPOLITIK

Die Berufungspolitik der Fachbereiche und der Hochschulleitungsgremien Senat und Rektorat ist ein besonders wichtiges Instrument der Forschungsförderung, weil hier wichtige Strukturentscheidungen getroffen, Qualitätsmaßstäbe gesetzt und Ausstattungsmaßnahmen ergriffen werden.

Angenommene und abgelehnte Rufe an Angehörige der Hochschule werden gern als Ranking-Indikatoren gewählt, sind aber dafür nur bedingt geeignet. Wenn viele Professoren einen Ruf erhalten, muß das nicht ein Indiz für ihre Unzufriedenheit am bisherigen Arbeitsort sein. Sind es wenige, muß das nicht auf geringe Qualifikation schließen lassen, sondern kann Ausdruck hoher Zufriedenheit mit der derzeitigen Arbeitsatmosphäre sein.